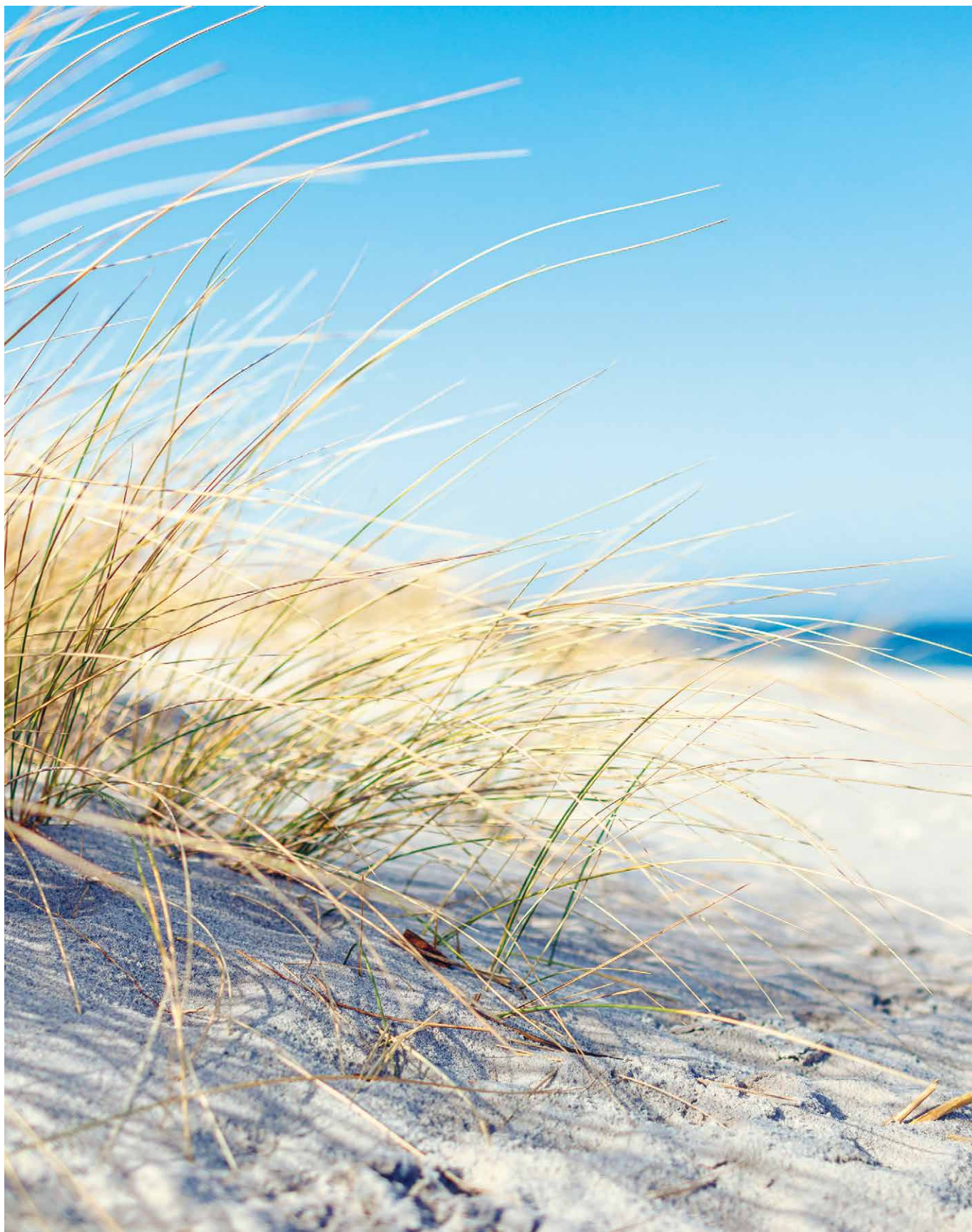




Sparda-Bank Hamburg eG
Geschäftsbericht 2023

Kennzahlen Geschäftsjahr 2023

Geschäftsjahr		2023	2022	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	4.806,9	4.425,2	8,6 %
Kundenkreditbestände	Mio. EUR	2.458,5	2.403,7	2,3 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	4.325,8	4.033,3	7,3 %
Täglich fällige Kundeneinlagen	Mio. EUR	2.706,1	2.955,5	-8,4 %
Zinsüberschuss	Mio. EUR	65,49	46,99	39,4 %
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	18,73	18,78	-0,27 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	6,02	2,01	199,0 %
Mitglieder	Anzahl	213.275	214.460	-0,55 %
Kundinnen und Kunden	Anzahl	264.319	263.478	0,32 %

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

In diesen Zeiten ist oft von „multiplen Krisen“ die Rede. Erst kam Corona, dann der russische Angriff auf die Ukraine. Im vergangenen Jahr eskalierte der Nahostkonflikt. Das Klima erwärmte sich stärker denn je. Die deutsche Wirtschaft trat auf der Stelle. Die USA erzeugten manche Fragezeichen.

All das sorgt bei vielen, vielleicht den meisten von uns, für Verunsicherung. Von beunruhigenden Weltnachrichten überzuleiten auf eine regionale Erfolgsgeschichte, mag gewagt erscheinen. Aber für uns ist dieser Perspektivwechsel Ausdruck unserer Hoffnung auf die Kraft der Gemeinschaft. Denn was wären wir Menschen ohne Werte wie Fairness im Umgang miteinander und Engagement im Eintreten füreinander! Genau dafür steht unsere Genossenschaft seit mittlerweile 120 Jahren. Und es freut uns sehr, dass unser Jubiläumsjahr 2023 erneut gezeigt hat: Wir können Menschen für unsere Gemeinschaft begeistern.



Foto: David Maupile

Vorstand der Sparda-Bank Hamburg eG: Stephan Liesegang (l., Vorsitz), Niels Pirck

Am Anfang dieses Geschäftsberichts soll daher die gute Nachricht stehen, dass wir im vergangenen Jahr gewachsen sind – und das gleich in mehrfacher Hinsicht. So ist zum Beispiel die Anzahl unserer Kundinnen und Kunden gestiegen. Gestiegen sind auch die Bilanzsumme und der Jahresüberschuss. Was uns dabei besonders freut, ist, dass wir nicht nur quantitativ gewachsen sind, sondern auch qualitativ Bestnoten von unseren Kundinnen und Kunden erhalten haben. So sind wir im Zuge

der großen Umfrage des Deutschen Instituts für Service-Qualität mit dem Deutschen Fairness-Preis 2023 ausgezeichnet worden und haben auch in vielen weiteren Studien Bestnoten für unsere Angebote erhalten.

Diese Auszeichnungen sind für uns gleichermaßen eine wichtige Bestätigung unserer täglichen Arbeit wie auch eine Motivation, unsere Bank gemeinsam im Team mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stetig weiterzuentwickeln.


Stephan Liesegang
(Vorstandsvorsitzender)


Niels Pirck
(Vorstandsmitglied)

Inhalt

Geschäftsjahr 2023

Kompakt	4	Jahresabschluss 2023	22
Fairness	6	Vorschlag für die Ergebnisverwendung	31
Lagebericht 2023	12	Bestätigungsvermerk	34
Bericht des Aufsichtsrates	21		



Informationen zu den Auszeichnungen aus dem Jahr 2023 und zu weiteren Auszeichnungen finden Sie unter www.sparda-bank-hamburg.de/testsieger

Dr. Eric Huwer (rechts), Vorstand der HSV Fußball AG, überreicht Stephan Liesegang, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg, das symbolische Trikot zur Exklusivpartnerschaft.



Fotos: Witters, Kolja von der Lippe, Sparda-Bank Hamburg

Wir machen die Marke Sparda-Bank Hamburg noch bekannter

Partnerschaften mit Profisportlern und Vereinen sind ein bewährtes Instrument, um eine Marke bekannter zu machen. Aus dem Blickwinkel eines Werbebotschafters fällt einem da bei uns im Norden sofort der Hamburger Sport-Verein ein – eine traditionsreiche Institution, die für Fußballbegeisterung und Leidenschaft steht. Die Publikums-

reichweiten des HSV lagen in den vergangenen Jahren höher als die vieler Vereine der Ersten Bundesliga.

Als traditionsreiche Genossenschaftsbank sind auch wir fest in der Hansestadt und in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet verwurzelt. Durch die Exklusivpartnerschaft seit Beginn

der Saison 2023/24 verleihen wir dieser Verbundenheit weiter Ausdruck. Damit können wir uns – angefangen bei der Bandenwerbung im Stadion – in diversen Medienformaten präsentieren. So entstehen Millionen von Kontakten, mit denen die Öffentlichkeit auf unsere Bank und unsere attraktiven Angebote aufmerksam wird.

Auf Wachstumskurs

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Wachstums. Mit dem Slogan „Hier wird Ihr Gehalt nicht gekürzt – das kostenlose Gehaltskonto für 0,00 €“ haben wir unser in dieser Form einzigartiges Angebot in Szene gesetzt und auf Citylight-Pla-

katen, mit Funkspots bei den beliebtesten Radiosendern, im Volksparkstadion, auf Digital Screens im öffentlichen Nahverkehr sowie auf etlichen digitalen Kanälen präsentiert. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Die Zahl der Giro-Neukundinnen und -kunden ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Hier wird Ihr Gehalt nicht gekürzt.

Das kostenlose Gehaltskonto
Jetzt wechseln!

**Girokonto
0,00 €**

Sparda-Bank
Die Deine Bank.



Ausgezeichnetes Angebot

Das Deutsche Institut für Service-Qualität hat uns ein weiteres Mal ausgezeichnet. Im Rahmen einer breit angelegten Untersuchung des Online-Bankings bei 15 Filialbanken gewannen wir mit dem Qualitätsurteil „sehr gut“. Wir belegten Platz eins im Bereich Konditionen und punkteten besonders beim Ratenkredit: Der Sparda Fairkredit wurde bestes Produkt im Test. Auch der Online-Service überzeugte: Der ausgesprochen bedienungsfreundliche Internetauftritt liefert einen sehr hohen Informationswert. Unser Testsieg bestätigt uns in dem Bestreben, unseren Kundinnen und Kunden einen erstklassigen digitalen Service und die besten Produkte zu bieten.

DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

1. PLATZ

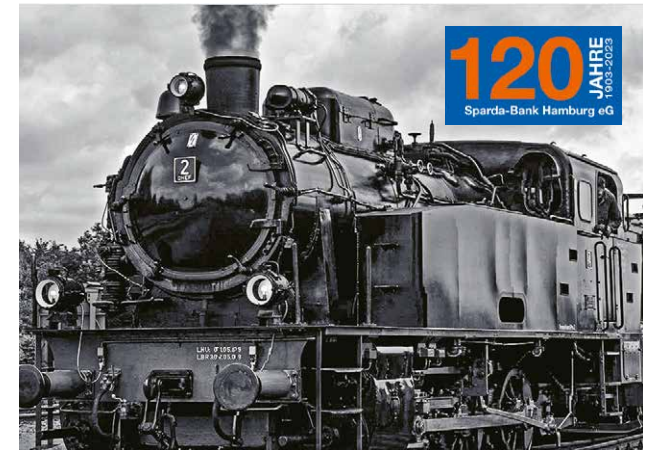
**Testsieger
Online-Banking**
Filialbanken

TEST Juli 2023
15 Filialbanken

www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

Top-Konditionen zum Jubiläum

2023 wurde die Sparda-Bank Hamburg 120 Jahre alt – ein toller Anlass, unsere Mitglieder mit Jubiläums-Sonderaktionen an unserer gemeinsamen Erfolgsgeschichte teilhaben zu lassen. So können sie seitdem erstmals bis zu 200 Genossenschaftsanteile erwerben. Eine weitere Aktion war das „Sparda Jubiläums-Festgeld“: Passend zur Jubiläumsszahl 120 gab es eine Top-Verzinsung in Höhe von 3,120 Prozent p. a. Und im Rahmen der „Jubiläums-Zinsaktion“ waren alle klassischen Baufinanzierungen, Anschlussfinanzierungen und Volltilgendarlehen im Monat Juli 0,120 Prozent p. a. günstiger.



Hand in Hand mit unserer Tochter Sparda Immobilien

Die Sparda Immobilien GmbH bietet eine breite Palette an Maklerdienstleistungen an. Dazu gehören unter anderem eine vielseitige Auswahl an Neubauprojekten und Bestandsimmobilien und die professionelle Bewertung von Häusern, Wohnungen und Grundstücken für Verkäuferinnen und Verkäufer wie auch für Käuferinnen und Käufer. Die Immobilienbewertung ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit unserem Tochterun-

ternehmen Hand in Hand zusammenarbeiten: Wir informieren regelmäßig unsere Kundinnen und Kunden zu diesem und weiteren Angeboten von Sparda Immobilien. Ein weiteres Beispiel: Kaufinteressenten erhalten von Sparda Immobilien in der Regel per Mail ein digitales Exposé. Wir ergänzen diese Informationen durch das Angebot zu einer Finanzierungsberatung, um die Menschen für unsere Bank zu begeistern. Das gemeinsa-

me Angebot von Bank- und Maklerdienstleistungen zahlt sich für unsere Kundinnen und Kunden im Sinne eines „Alles aus einer Hand“-Services gleich doppelt aus. Denn was liegt näher, als die über Sparda Immobilien erworbene Immobilie bei der Sparda-Bank günstig und individuell zu finanzieren? Oder umgekehrt das aus dem Immobilienverkauf zur Verfügung stehende Kapital sicher und renditestark anzulegen?

Gemeinsam aktiv beim Umweltschutz

Unsere beiden nachhaltigen Girokonten Sparda Horizont und – speziell für junge Menschen – Sparda Young Horizont haben wir insbesondere für jene unserer Mitglieder entwickelt, die uns auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten wollen. Damit bieten wir ihnen viele Produktvorteile bis hin zu Sonderkonditionen auf den Sparda Klimakredit und Sparda E-Kredit sowie für nachhaltige Geldanlagen. Und wir engagieren uns ganz konkret für den Umweltschutz: Schon seit einigen Jahren pflanzen wir für jedes neue Horizont Girokonto einen Baum – hier im Hamburger Waldgebiet Klövensteen.



Der ehemalige Spitzensportler und Botschafter der Sparda-Banken Mathias Mester (links) war bei der Baumpflanz-Aktion im Klövensteen ebenso mit dabei wie unser Vorstandsmitglied Niels Pirck – hier mit der Urkunde für ein neues Umweltkonto.

Fairness macht den Unterschied

Das Thema Fairness zählt seit jeher zu den zentralen Grundwerten unserer Bank. Mit fairen und transparenten Angeboten stellen wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Ob ein Unternehmen fair ist, können am besten dessen Kundinnen und Kunden beurteilen. Deshalb hat das Deutsche Institut für Service-Qualität im Auftrag des Fernsehsenders ntv eine große Online-Befragung durchgeführt. Sie nahm besonders vier Aspekte in den Blick: Am wichtigsten war das Preis-Leistungs-Verhältnis. Es folgten Fragen zur Zuverlässigkeit – das heißt, inwieweit man sich als Kundin bzw. Kunde auf die Aussagen, Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens verlassen kann. Dann ging es um Transparenz – also ob das Unternehmen offen und verständlich über Produkteigenschaften, Vertragsleistungen und Preise informiert, sodass keine versteckten Kosten entstehen. Schließlich sollten die Befragten sagen, ob sie das Unternehmen im Freundeskreis weiterempfehlen würden. In der Kategorie der Genossenschaftsbanken wurden insgesamt 17 Institute bewertet – und auf dem ersten Platz landete die Sparda-Bank Hamburg!



„Die Auszeichnung mit dem Deutschen Fairness-Preis 2023 belegt: Wir sind weiter auf dem richtigen Weg“, sagt Stephan Liesegang, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg. „Sie bestätigt uns als kraftvolle Gemeinschaft, in der Menschen miteinander, füreinander und immer wieder auch ganz bewusst für andere

Verantwortung übernehmen.“ Darüber hinaus betont Liesegang: „Diese Prämierung ist für uns gleichermaßen eine wichtige Bestätigung unserer täglichen Arbeit wie auch eine Motivation, unsere Angebote stetig weiterzuentwickeln.“

Der Mensch im Mittelpunkt

Diese Auszeichnung durch das Deutsche Institut für Service-Qualität war

gewissermaßen das Sahnehäubchen auf unserer Geburtstagstorte. 2023 wurde die Sparda-Bank Hamburg 120 Jahre alt. Unsere genossenschaftlichen Werte wie Sicherheit, Vertrauen und Fairness sind nicht nur zeitlos, sondern – auch dafür steht der Deutsche Fairness-Preis 2023 – heute wichtiger denn je. Wir haben uns seit unserer Gründung permanent weiterentwickelt und sind heute ein modernes Genossenschafts-

unternehmen mit rund 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mehr als 213.000 Mitgliedern. Was aber geblieben ist und mit Sicherheit auch künftig so bleiben wird: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Fairness ganz konkret

Unsere Kundinnen und Kunden genießen heute viele wertvolle Vorteile, die seit Generationen erarbeitet,

Unsere Auszubildenden Emily Elfert, Jarno Lange, Emil Madera, Ilaf Kareem und Tamim Afshar (v.l.n.r.) haben sich auch deshalb für die Sparda-Bank Hamburg entschieden, weil sie in einem fairen Unternehmen arbeiten wollen.



Fotos: Ulrich Perrey, iStock/Misha Shukkevych



Fotos: Christian Augustin (2), iStock/Misha Shutevych

Weitersagen lohnt sich: Kirsten Friedemann – hier mit Kundenberater Marcel Meyer von der Sparda-Bank Filiale Elbvororte in Hamburg – sicherte sich eine Prämie von 50 Euro für ihre erfolgreiche Weiterempfehlung unseres Kontos Sparda Giro.



Für die meisten unserer Kundinnen und Kunden ist ihr Girokonto die Basis ihrer Verbindung zu unserer Bank. Daher ehrt es uns sehr, dass unser Sparda Girokonto im vergangenen Jahr als bestes Girokonto im Großraum Hamburg ausgezeichnet wurde. Bei regelmäßigem Eingang von Lohn, Gehalt oder Rente – egal in welcher Höhe – ist die Kontoführung hier kostenlos. Grundlage dieser Auszeichnung war die Studie „Deutschlands Beste Bank“, die das Sozialwissenschaftliche Institut Schad (SWI FINANCE) für das Wirtschafts-magazin „euro“ durchgeführt hat. Dieser bundesweit größte Banken-test lief 2023 bereits zum 20. Mal.

Unser junges Umweltkonto Sparda Young Horizont ist ein weiteres Beispiel dafür, wie wir Fairness als zentralen Grundwert unserer Bank in ein konkretes Produktangebot übersetzen. Denn klar ist: Während Schulzeit, Ausbildung und Studium wachsen

die Bäume finanziell nicht in den Himmel. Unser Girokonto für alle unter 27 Jahren ist daher kostenlos und bietet gleichzeitig eine Vielzahl von nachhaltigen Mehrwerten und Sonderkonditionen. Und nachdem unser Sparda Klimakredit für nachhaltiges Bauen und Modernisieren „Finanzprodukt des Jahres 2022“ geworden war, freuen wir uns sehr, dass wir mit Sparda Young Horizont nachlegen konnten. Das Deutsche Institut für Service-Qualität hat eine Vielzahl von Finanzprodukten analysiert – und Sparda Young Horizont als „Finanzprodukt des Jahres 2023“ ausgezeichnet. Grundlage der Produktbewertung waren zu gleichen Teilen Innovation und Nutzen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. „Wir wissen aus den vielen Begegnungen mit unseren Kundinnen und Kunden, wie wichtig Umwelt- und Klimaschutz gerade der jungen Generation ist“, sagt Niels Pirck, Mitglied des Vorstands der Sparda-Bank Hamburg.



Weitersagen lohnt sich

Unsere Girokonten stehen im Zentrum unserer Kampagne „Weitersagen lohnt sich“. Doch unsere Kundinnen und Kunden erleben darüber hinaus viele weitere Vorteile, die unsere Bank gegenüber Freunden, in der Familie oder unter Kolleginnen und Kollegen empfehlenswert machen. Für die einen ist es die Kombination aus persönlicher Präsenz in den Filialen und zuverlässigem Online- und Mobile-Banking, für andere die kompetente Beratung etwa in Sachen Geldanlage und Finanzierung und für wieder andere unser Engagement in unserer Region. Überall geht es darum, Menschen bei ihren Vorhaben zu unterstützen.

Der Erwerb einer eigenen Immobilie ist für viele Menschen nicht zuletzt finanziell eines der ganz großen Vorhaben in ihrem Leben. Um es erfolgreich zu stemmen, brauchen sie Partner, bei denen Fairness ganz oben steht – und sind bei uns als Deutschlands fairstem Baufinanzierer daher bestens aufgehoben. Die Grundlage dieser Auszeichnung: Das Analyse- und Beratungsunternehmen ServiceValue befragte im Auftrag von „Focus Money“ Immobilienbesitzerinnen und -besitzer zu verschiedenen Fairness-Aspekten in Sachen Baufinanzierung. Es ging um ein faires Produktangebot, faire Kundenservice, faire Kundenkommunikation, faire Kundenberatung und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. In jeder dieser fünf Kategorien schnitt die Marke Sparda mit „sehr gut“ ab. Dazu passt die Fairnessgarantie bei unserem Sparda Fairkredit: Für alle Mitglieder gilt der gleiche Zinssatz und es gibt keine versteckten Kosten oder Gebühren.

Herzblut für die Region

Neben den Produkten schätzen unsere Kundinnen und Kunden auch



das gesellschaftliche Engagement ihrer Sparda-Bank. Aktiv beitragen zur Förderung des Gemeinwesens – auch das gehört zu unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis. Wir helfen,

viele gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Soziales, Umweltschutz und Sport in der Region zu realisieren.

Bildung, Inklusion, Integration – soziales Engagement hat viele Facetten. Durch die stetig wachsende Bedrohung von Natur und Umwelt kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Daher wird die Förderung der Nachhaltigkeit bei uns immer wichtiger. Und auch Sportprojekte bieten viele Möglichkeiten, die Gemeinschaft zu stärken. Mit innova- ▶



Jacqueline Birkner, Leiterin der Sparda-Bank Filiale Hamburg-Harburg, berät Immobilieneigentümer als zertifizierte Expertin für Modernisierung und Fördermittel.

tiven Wettbewerben stärken wir faires Verhalten und das Zusammenspiel der Kulturen auf den Fußballplätzen bei uns im Norden. So haben wir auch 2023 in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Fußball-Verband den mit 39.000 Euro dotierten Hamburger Fairnesspreis vergeben. Ergänzt wurde diese Teamtrophäe durch den Sparda-Bank Hamburg Fairness-Vereins-Award und die Prämierung der Sparda-Bank Hamburg Fair-Play-Geste des Jahres. Gewertet wurden im Wesentlichen gelbe, gelb-rote und rote Karten für Spielerinnen, Spieler und Teamoffizielle, dazu Sperren oder Geldstrafen. Daneben werden Teams gefördert, die sich in Sachen Fairplay verbessern möchten.

Die Sicherung unserer natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen steht im Zentrum des Harburger Nachhaltigkeitspreises, den wir seit 2019 als Co-Förderer unterstützen. Im November 2023 wurde er zum elften Mal verliehen.

Im Nachgang der Preisverleihung wurden alle Projektplakate im Harburger Rathaus und in unserer Filiale am Schloßmühlendamm ausgestellt. Besucherinnen und Besucher konnten sich inspirieren lassen für eigene Projekte.



Claudia Hebrank und Axel Krohn aus dem Vorstand der Sparda-Bank Hamburg Stiftung organisieren Veranstaltungen wie die Präventionsvorträge zum Thema Online-Sicherheit.



Die Fördermittel für alle Projekte verdanken wir unseren Gewinnsparerinnen und Gewinnsparenern. Sie legen jeden Monat einen festen Betrag beiseite, sichern sich die Chance auf tolle Geld- und Sachgewinne – und tun Gutes für andere Menschen. Denn 25 Cent ihres Gewinnsparselos für monatlich 5 Euro fließen an gemeinnützige Einrichtungen. Getreu dem Motto „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ kommen so jedes Jahr mehr als 1 Million Euro für den guten Zweck zusammen.

Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe

Fairness zeichnet auch die Arbeit der Sparda-Bank Hamburg Stiftung aus. Im Mittelpunkt stehen die Mitglieder der Sparda-Bank Hamburg, die unverschuldet in wirtschaftliche Not zu geraten drohen oder bereits geraten sind. Damit es gar nicht erst dazu kommt, bietet die Stiftung Vorbeugemaßnahmen an, zum Beispiel kostenlose Vorträge zum Thema „Betrugsprävention“. Wir helfen finanziell zum Beispiel, wenn durch Krankheit oder Unfall nachhaltige finanzielle Unterstützung gebraucht wird. Für uns als starke Genossenschaft ist das aktive Hilfe zur Selbsthilfe. Genau so geht faires Miteinander in einer starken Gemeinschaft.



„Fairplay und Sportsgeist sind sowohl im Fußball wie auch im Leben Werte von prägender Bedeutung.“

Stephan Liesegang, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg eG

„Es geht ums tägliche Erleben von Fairness“

Herr Liesegang, die Sparda-Bank Hamburg wurde mit dem Deutschen Fairness-Preis 2023 ausgezeichnet und ist gleichzeitig Ausrichter eines Fairness-Wettbewerbs im Amateurfußball – warum ist Fairness ein so wichtiges Thema?

Fairness ist ein zentraler Wert in unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis und die Basis für unser Zusammenleben als starke Gemeinschaft. Das gilt für den Umgang mit unseren Mitgliedern wie auch für das tägliche Miteinander der Kolleginnen und Kollegen in der Bank.

Funktioniert Fairness als Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb?

Da bin ich absolut sicher. Unsere nunmehr 120-jährige Erfolgsgeschichte beweist: Die Menschen schätzen es sehr, wenn sie von ihrer Bank wirklich fair behandelt werden. Das bloß zu behaupten, reicht nicht. Es geht ums tägliche Erleben. Das festigt die Bindung.

Haben Genossenschaftsbanken da sozusagen einen genetischen Wettbewerbsvorteil?

Ich glaube schon. Die einzigartige Erfolgsgeschichte der Genossenschaften basiert ja auf der Beseitigung unfairer Verhältnisse. In unserem Fall wollten Eisen-

bahner Ende des 19. Jahrhunderts endlich fairen Zugang zu Krediten. Heute sorgen wir in der Breite der Gesellschaft für faire Finanzdienstleistungen. Wichtig ist: Wir sind der Idee unserer Gründer immer treu geblieben. Uns geht es nach wie vor und auch in Zukunft um Mitgliederförderung, nicht um Gewinnmaximierung.

Und mit den Fairnesspreisen tragen Sie diesen Gedanken Woche für Woche auf Hamburgs Fußballplätze ...

Genau. Damit sind wir seit 2008 ein verlässlicher Partner des Hamburger Fußball-Verbands. Die Sparda-Bank Hamburg Fairnesspreise stehen für einen übergeordneten Wert, der sowohl in unserer Bank wie auch im Fußballverein von zentraler Bedeutung ist. So wie unsere Genossenschaftsbank für eine starke Gemeinschaft und faire Zusammenarbeit steht, ist ein fairer Umgang auch im Fußball nicht nur ein Regelwerk, sondern wichtige Voraussetzung für ein respektvolles Miteinander auf dem Platz. Die Sparda-Bank Hamburg Fairnesspreise würdigen jene, die nicht nur Tore erzielen, sondern auch Fairplay und Sportsgeist verkörpern – Werte, die sowohl im Fußball wie auch im Leben von prägender Bedeutung sind.



Fotos: Christian Augustin, iStock/Misha Shukkevych, Sparda-Bank Hamburg, Ulrich Petrey

Silvia Koch ist seit 2010 Gewinnsparerin und sichert sich durch ihre Teilnahme an „10 Gewinn!“ besonders viele Gewinnchancen. 2023 zog sie das ganz große Los. Michael Kayser, Leiter der Sparda-Bank Filiale Lüneburg, übergab ihr einen MINI COOPER SE.

Lagebericht

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Sparda-Bank Hamburg eG ist eine Bank, die traditionell auf das Privatkundengeschäft spezialisiert ist. Die Hauptzielkunden/-mitglieder der Bank sind daher insbesondere Angestellte, Arbeiter, Beamte, Rentner/Pensionäre und Freiberufler. Zusätzlich wird auch das Baufinanzierungsgeschäft für Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften betrieben. Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich dabei auf das Bundesland Schleswig-Holstein, die Freie und Hansestadt Hamburg sowie den nördlichen Teil des Bundeslandes Niedersachsen.

Die Sparda-Bank Hamburg eG ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2023 durch die Spätfolgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der Coronapandemie belastet. Aufgrund dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Der Preisauftrieb blieb weiterhin ausgesprochen hoch, obwohl sich die Inflationsrate von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023 verminderte.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft.

Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und des wirtschaftspolitischen Kurses in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenquote in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtsteigerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebrems an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkon-

flikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreis-inflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfalligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 % auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 % auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihenkurse vor allem zum Jahresende deutlich zulegten.

USA: Fed lässt Zinserhöhungszyklus auslaufen

Die US-Notenbank Fed beendete am 27. Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs bei einem Leitzinskorridor von 5,25 % bis 5,5 %. Damit erhöhte die Fed ihre Zinsen 2023 noch um 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 mit 425 Basispunkten das Gros ihrer geldpolitischen Reaktion auf den Inflationsschock bereits vollzogen hatte. Den Abbau ihrer Bestände an Staatsanleihen und Mortgage-backed securities (hypothekarisch besicherte Wertpapiere) setzte die US-Notenbank in dem von ihr 2022 festgelegten Tempo fort.

Von August bis Dezember 2023 hielt die Fed ihre Leitzinsen schließlich stabil und kündigte an, diesen Kurs bis ins Jahr 2024 beibehalten zu wollen. Senkungen der Leitzinsen schloss die Fed in ihrer Außenkommunikation auch für 2024 bis zu jenem noch zu erreichenden Zeitpunkt aus, an dem die Inflation gesichert zum Zielwert von 2 % zurückkehrt. Weitere Zinserhöhungen hielt sie sich für den Fall wieder steigender Inflation hingegen explizit offen, trotz zum Jahresende rückläufiger Kerninflationsraten.

Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrechtzuerhalten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre

Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese langfristigeren Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden EUR APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Damit möchte sie ihre geldpolitische Straffung verstärken. Das Portfolio solle im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden EUR schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen EUR, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen EUR.

Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 2. Februar 2023 auf 2,07 %, nach 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 2. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrisen und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück.

Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA oder Europa. Bis Ende September tendierten die Renditen dabei aufwärts und die Kurse abwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken.

Die zehnjährige Bundesanleihe erwirtschaftete zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

Euro stabilisiert sich mit geopolitischer Lage und Leitzinserhöhungen der EZB
Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte anhob. Dies verringerte den Zinsabstand der großen Währungsräume und ließ den Euro als Devisenach einem schwachen 2022 attraktiver werden.

DAX schließt nahe Rekordhoch
Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 1. Januar bis zum 9. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatten. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung der Aktienmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch.

Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück, nachdem sich optimistische Einschätzungen des ersten Halbjahres nicht oder nur teilweise bewahrheitet hatten. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023.

Zum Jahresende zeigte sich eine Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wäre. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab.

Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren
Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Das Teilbetriebsergebnis misst die Ertragskraft der Bank aus dem originären Geschäft vor Bewertung und sonstigen Ergebnissen in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen. Betriebswirtschaftlich sonstige und neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern sowie Bewertungseffekte bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

Als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. Betriebswirtschaftlich sonstige und neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern sowie Bewertungseffekte bleiben unberücksichtigt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023
Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unsere Teilbetriebsergebnisquote konnte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 0,38 % auf 0,67 % verbessern und lag im Geschäftsjahr leicht über dem Planniveau.

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 65,6 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 74,9 % verbessert. Auch der Planwert für das Geschäftsjahr wurde leicht unterschritten.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 18,21 % und damit, aufgrund gegenüber der Planung gestiegener risikogewichteter Aktiva, um 0,47 % unter der Planung. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich die Gesamtkapitalquote durch Dotierungen, Anrechnungen von Vorsorgereserven und Aufbau von Geschäftsguthaben um 1,18 %.

Geschäftsverlauf

Bilanzsumme gestiegen
Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge des Einlagenwachstums um 8,6 % bzw. 381,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 % bzw. 239,5 Mio. EUR) auf 4.806,9 Mio. EUR.

Sparverhalten der Kundinnen und Kunden zog auch in diesem Jahr an
Aufgrund der vorhandenen Zinsangebote konnte ein Anstieg der Kundengelder erreicht werden. Das Wachstum lag bei 7,3 % bzw. 292,6 Mio. EUR; die Bestände erhöhten sich auf insgesamt 4.325,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 % bzw. 222,8 Mio. EUR).

Termineinlagen gestiegen
Die Termineinlagen sind im Jahr 2023 sehr stark gestiegen. Der Fokus lag hier auf den kurzfristigeren Anlagen (6 Monate bis 2 Jahre). Der Bestand der Termineinlagen stieg um 682,1 Mio. EUR bzw. 5.157,3 % auf 695,3 Mio. EUR an.

Abfluss von täglich fälligen Einlagen
Die täglich fälligen Einlagen fielen im Jahr 2023 um 8,4 % bzw. 249,4 Mio. EUR auf 2.706,1 Mio. EUR. Teilweise erfolgte eine Umschichtung in besser verzinsten Anlagen.

Spareinlagen gesunken
Die Spareinlagen sind 2023 um insgesamt 140,1 Mio. EUR gesunken. Abgänge gab es vor allem bei dem Sparprodukt SpardaPlus, dessen Bestände um 138,2 Mio. EUR bzw. 14,6 % auf 805,9 Mio. EUR abfielen.

Geringes Wachstum im Kundenkreditgeschäft
Aufgrund der im Jahr 2023 anhaltenden Inflation und der allgemeinen Unsicherheit sind die Kreditbestände (inkl. Eventualverbindlichkeiten) gegenüber dem Vorjahr lediglich um 2,3 % bzw. 54,9 Mio. EUR auf 2.458,5 Mio. EUR (Vorjahr: +6,1 % oder +139,2 Mio. EUR) gestiegen. Die Neubewilligungen im Baufinanzierungsgeschäft erreichten ein Volumen von 249,0 Mio. EUR (Vorjahr: 511,9 Mio. EUR).

Kaum Veränderungen in den Kreditstrukturen
Der Anteil der Kundenforderungen am Geschäftsvolumen zum Bilanzstichtag fiel im Jahr 2023 auf 51,0 % (Vorjahr: 54,2 %). Die Strukturanteile der Kreditarten am Gesamtkreditvolumen zeigen eine Steigerung bei den Baukrediten, während die privaten Kredite leicht zurückgingen:

Kreditart:	31.12.2023	31.12.2022
Dispositionskredite	1,0 %	1,0 %
Private Kredite	5,3 %	5,9 %
Baukredite und Sonstige	93,5 %	92,9 %
Rückgriffsforderungen	0,2 %	0,2 %

Günstige Fördermittel für Kunden und Mitglieder
Im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung der Kunden und Mitglieder im Immobilien-Finanzierungsgeschäft wurden 2023 4,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR) Fördermittel von der Investitions- und Förderbank Hamburg und 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) von der Investitions- und Förderbank Schleswig-Holstein sowie 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) Wohn-Riester-Darlehen an die Bausparkasse Schwäbisch Hall vermittelt.

Private Kredite gesunken / Anstieg bei den Kontokorrentkrediten
Die Kontokorrentkredite sind um 9,8 % bzw. 2,3 Mio. EUR auf 25,6 Mio. EUR angestiegen. Die Bestände der privaten Kredite reduzierten sich und konnten in diesem Jahr nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden. Sie gingen um 9,3 % bzw. 13,2 Mio. EUR auf 129,2 Mio. EUR zurück.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich gestiegen
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen deutlich um 37,7 Mio. EUR auf 84,6 Mio. EUR.

Eigenanlagen nochmals zugelegt
Die Eigenanlagen erhöhten sich 2023, da nicht die gesamte Liquidität aus den Kundeneinlagen in das Kreditgeschäft floss. Die Eigenanlagen stiegen um 5,2 % bzw. 80,5 Mio. EUR an. Die Summe aus Barreserven, Bankguthaben und Wertpapieranlagen stieg durch den Zufluss von Kundeneinlagen insgesamt um 16,0 % oder 314,4 Mio. EUR auf 2.274,9 Mio. EUR. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme betrug am Jahresende 34,0 % (Vorjahr: 35,1 %).

Die Wertpapier-Kategorien entwickelten sich wie folgt:

Wertpapier-Kategorie	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR
Anleihen und Schuldverschreibungen	979,4	750,7
UIN Fonds NR. 1141	631,5	780,0
Publikumsfonds AV	21,1	20,9
Publikumsfonds UV	0,0	0,0
Gesamt	1.632,1	1.551,6

Sachanlagen gehalten
Während des Niedrigzinsniveaus hat die Bank Ende 2020 damit begonnen, ein Portfolio eigener Immobilien in ihrem Geschäftsgebiet aufzubauen. Im Jahr 2023 wurde dieses Investment gehalten, es wurden jedoch keine weiteren Zukäufe in Immobilien zwecks Vermietung getätigt. Durch den allgemeinen Zinsanstieg kann Liquidität mittlerweile zu besseren Renditen bei geringeren Eigenmittelanforderungen und Risiko angelegt werden.

Derivategeschäfte
Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine derivativen Geschäfte mit Kunden getätigt.

Fondsbestände der Kundinnen und Kunden wieder ansteigend

Das Fondsgeschäft hat sich im Jahr 2023 sehr positiv entwickelt. Der Nettozufluss belief sich auf 64,3 Mio. EUR (Vorjahr: 35,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Kurswertänderungen stieg der Fondsbestand auf Anlagekonten der Union Investment 2023 um 149 Mio. EUR auf 1.096 Mio. EUR. Die Anzahl der Anlagekonten erhöhte sich um 3,4 % bzw. 2.709 Konten auf 82.864.

Depotgeschäft GENO Broker

Das Kundenwertpapier-Depotgeschäft (ohne bankeigene Wertpapiere) wird über die GENO Broker GmbH geführt. Der Kunden-Depotbestand beim GENO Broker beläuft sich auf 3.548 (Vorjahr: 3.504) Stück bzw. ein verwaltetes Depotbestandsvolumen in Höhe von 196,3 Mio. EUR (Vorjahr: 168,5 Mio. EUR). Im Jahr 2023 wurden 15.740 Transaktionen (Vorjahr: 16.358) durchgeführt.

Vermitteltes Versicherungsbeitragsvolumen

Im Jahr 2023 betrug das vermittelte Beitragsvolumen aus Lebens- und Restschuldversicherungen 4,19 Mio. EUR (Vorjahr: 4,21 Mio. EUR). Mit einer Vermittlung von 1.515 Versicherungsverträgen (Vorjahr: 1.425) an die DEVK-Versicherung und die Credit Life erhöhte sich die Anzahl der vermittelten Versicherungen dieser Sparten leicht. Daneben wurden für die Mitglieder und Kunden im Bereich der Sach- und Kfz-Versicherungen 2.628 Verträge (Vorjahr: 3.029 Verträge) abgeschlossen.

Abgeschlossenes Bausparvolumen leicht rückläufig

Der Vertrieb von Bausparverträgen der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnte im Vergleich zum Vorjahr knapp gehalten werden. Das vermittelte Volumen fiel leicht um 2,6 % auf 142,3 Mio. EUR (Vorjahr: +33,4 % bzw. 146,3 Mio. EUR).

Kundenzahl und Girokonten gestiegen

Der Kundenbestand erhöhte sich 2023 um netto 841 oder 0,32 % (Vorjahr: -1,72 %) auf 264.319. Den 6.671 Zugängen standen 5.830 Abgänge gegenüber. Gleichzeitig haben sich 2023 die Girokonten um netto 534 oder 0,29 % (Vorjahr: -1,85 %) auf 184.441 erhöht. 6.998 Neueröffnungen standen dabei 6.464 Kontoabgänge gegenüber.

Mitgliederbestand leicht gefallen, Geschäftsguthaben gestiegen

Der Mitgliederbestand reduzierte sich 2023 um netto 1.185 oder 0,55 % (Vorjahr: -1,31 %) auf 213.275. Den 3.427 Beitritten standen 4.609 Abgänge gegenüber. Aufgrund der im Schnitt größeren Anzahl gezeichneter Anteile bei den Neumitgliedern stieg die Anzahl der Mitgliedsanteile. Die Mitglieder hielten am Jahresende 2.092.169 Anteile (Vorjahr: 1.974.096).

Personal- und Sozialbereich

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit 212,25 Vollzeit- und 126,75 Teilzeitkräften sowie 20,5 Auszubildenden im Jahr 2023 leicht gestiegen. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 44 Jahren, wobei 54,5 % der Belegschaft weiblich und 45,5 % männlich sind.

Neben der Ausbildung junger Menschen bieten wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes Schulungsangebot an und schaffen somit die Voraussetzung, dass sie sich das notwendige Wissen für die tägliche Arbeit aneignen und erhalten können. Dazu gehören neben Workshops und Schulungen zu diversen Themen auch Fachseminare. Die Personalentwicklung konzentrierte sich im Jahr 2023 auf die Stärkung der Beratungskompetenzen mit besonderem Fokus auf den Auf- und Ausbau persönlicher digitaler Beratungskompetenz. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.651 Seminarteilnehmertage absolviert. Statistisch besuchte eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter 4,52 Schultage im Jahr 2023. Für Schulungsmaßnahmen wurde ein Betrag von ca. 443 TEUR eingesetzt.

Ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in einem speziellen Qualifizierungsprogramm zu Serviceberaterinnen und Serviceberatern systematisch vorbereitet und weitergebildet. Auch im Rahmen der Umsetzung der IDD (Versicherungsvertriebsrichtlinien) wurde in umfangreiche Weiterbildungszeiten investiert.

Nachhaltigkeit

Die Sparda-Bank Hamburg eG ist seit ihrer Gründung im Jahr 1903 als Spar- und Darlehenskasse eine Genossenschaft. Mitbestimmung und die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder bilden das Fundament der genossenschaftlichen Idee. Hierauf aufbauend ist unser Geschäftsmodell seit jeher nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet.

Unser nachhaltiges Engagement baut heute auf den drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Kriterien) auf und ist fest in unserem Leitbild verankert. Es umfasst dabei sämtliche Handlungsfelder unseres Unternehmens, wie Strategie, Management, Geschäftsbetrieb, Personalmanagement, Kommunikation, gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur. Im Jahr 2023 haben wir das bankweite Projekt „Gemeinschaftlich nachhaltig“ weiter fortgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die nachhaltige Ausrichtung über alle bankinternen Bereiche hinweg gemäß den ESG-Kriterien auszubauen und das Thema Nachhaltigkeit auch im Anschluss an das Projekt als festen Bestandteil der Weiterentwicklung zu verankern. Maßnahmen aus allen Unternehmensbereichen werden mithilfe eines Nachhaltigkeitscockpits des BVR erfasst und mittels eines Reifegradfächers bewertet. Im Jahr 2023 wurde eine Verbesserung des Nachhaltigkeitswertes von 1,25 zum Jahresbeginn auf

2,02 zum Jahresende erreicht. Nennenswerte Maßnahmen waren beispielsweise die Stärkung des Themenkomplexes Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft durch den Klimakredit, die Erhebung von Sicherheitsabschlägen für Bauvorhaben mit schlechten Energieeffizienzklassen, ein Führungskräfte-seminar zum Thema Diversität, die Implementierung von JobRad für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Überarbeitung der Reisekostenrichtlinie nach Nachhaltigkeitskriterien, eine Ausweitung nachhaltiger Artikel beim Einkauf sowie der Einbau von Wasserspareinsätzen in Küchen und Waschräumen.

Mit einer gemeinsamen Baumpflanzaktion im Hamburger Forst Klövensteen mit Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden sowie Mathias Mester als reichweitenstarkem Medienpartner wurde Genossenschaft erlebbar gemacht und gemeinschaftlich Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft übernommen.

Durch das Engagement sowie die Ausrichtung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios übernimmt die Sparda-Bank Hamburg eG Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz. Unser Produktsortiment umfasste auch im Jahr 2023 vielfältige nachhaltige Angebote, wie den Sparda Klimakredit und den Sparda E-Kredit auf der Finanzierungsseite, nachhaltige Geldanlageprodukte sowie das Umweltkonto Sparda Horizont mit verschiedenen nachhaltigen Mehrwerten.

Ein weiterer Baustein unseres nachhaltigen Engagements ist das Gewinnsparen, bei dem unsere Kundinnen und Kunden durch den Kauf von Gewinnspareisen gemeinsam gesellschaftliches Engagement und Unterstützung für Projekte gemeinnütziger Vereine in unserem norddeutschen Geschäftsgebiet leisten. 2023 konnte rund eine Million Euro an Fördermitteln für gemeinnützige Zwecke in den Kategorien Umweltschutz, Soziales und Sport ausgeschüttet werden.

Bereits seit 2013 arbeitet die Sparda-Bank Hamburg eG nach dem Prinzip „Emissionen vermeiden, vermindern, kompensieren“. Für noch nicht vermeidbare Emissionen engagieren wir uns durch den Kauf von Klimazertifikaten der höchsten Qualitätsstandards für Klimaschutzprojekte. Im Jahr 2023 waren dies ausschließlich Goldstandard-Zertifikate.

Die nachhaltige Ausrichtung der Sparda-Bank Hamburg eG zeigt sich darüber hinaus im Engagement der Sparda-Bank Hamburg Stiftung. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, Präventionsangebote zu fördern sowie ohne eigene Schuld von Überschuldung bedrohte oder betroffene Mitglieder mit konkreten Maßnahmen zu unterstützen.

Darstellung der Lage

Bilanzielles Eigenkapital weiter gestiegen

Im Jahr 2023 konnte das Eigenkapital der Sparda-Bank Hamburg eG weiter gesteigert werden. Die Geschäftsguthaben der Genossenschaft nahmen um 7,3 % oder 7,8 Mio. EUR auf 113,5 Mio. EUR zu. Die Rücklagen konnten durch Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 0,5 % oder 0,7 Mio. EUR auf 148,4 Mio. EUR ausgebaut werden. Das bilanzielle Eigenkapital (einschließlich Jahresüberschuss 2023) erhöhte sich um 4,86 % oder 12,4 Mio. EUR auf 268,0 Mio. EUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote am Jahresende ging mit 5,6 % leicht zurück (Vorjahr: 5,8 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,125 %.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Jahr 2023 erfüllt. Zum 31.12.2023 lag der Wert der anrechenbaren Eigenmittel bei 18,2 %.

Zahlungsbereitschaft der Bank war jederzeit gegeben

Den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht an die Kreditinstitute gestellten Anforderungen an die Liquidität wurde stets entsprochen.

Jahresüberschuss gestiegen

Ertragslage im Überblick	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	65.491	46.988	18.503
Provisionsüberschuss	18.729	18.779	-50
Personalaufwand	27.873	24.021	3.852
Andere Verwaltungsaufwendungen	27.369	25.265	2.104
Sonstiges Ergebnis	216	98	118
Bewertungsergebnis	-6.541	-12.437	5.896
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.653	4.142	18.511
ao Ergebnis	0	0	0
Steuern	6.637	-2.470	9.107
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	4.600	5.400
Jahresüberschuss	6.016	2.012	4.004

Der Zinsüberschuss inklusive der laufenden Erträge erhöhte sich im Jahr 2023 um 18,5 Mio. EUR auf 65,5 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss wurde wesentlich durch die steigenden Erträge aus den Eigenanlagen und durch die Forderungen an Banken/Kasse positiv beeinflusst. Jedoch erhöhten sich aufgrund der im Jahr 2023 gestiegenen Marktzinsen und der damit verbundenen Zinsangebote bei den Kundengeldern die Zinsaufwendungen um 14,1 Mio. EUR. Der Provisionsüberschuss hat sich minimal um 0,05 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR verringert. Der Personalaufwand erhöhte sich

um 3,9 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen haben sich durch ein weiterhin stringentes Kostenmanagement über alle Kostenarten trotz inflationsbedingter Kosten erhöhungen nur leicht erhöht. Aufgrund des sich abflachenden Zinsanstiegs hat sich das negative Bewertungsergebnis deutlich reduziert. Das Eigenkapital konnte durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 10,0 Mio. EUR gestärkt werden. Der Jahresüberschuss hat sich aufgrund des verbesserten Zinsüberschusses und des rückläufigen negativen Bewertungsergebnisses um 4,0 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR verbessert.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unter Berücksichtigung der Zinsentwicklungen und allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten während des Geschäftsjahres ist die Ertragslage als zufriedenstellend einzustufen. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen und konnte im Geschäftsjahr weiter verbessert werden.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagement-Ziele und Methoden der Bank

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung der Sparda-Bank Hamburg eG ist es, die aus ihrem allgemeinen Geschäftsbetrieb resultierenden Risiken bewusst und kontrolliert unter Beachtung der Renditeziele einzugehen. Damit wird dem strategischen Geschäftsziel Rechnung getragen, das eine Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit der Bank vorsieht. Dem Risikomanagement, also der Identifizierung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung bestehender Risiken, kommt daher eine elementare Bedeutung zu. Die vom Gesamtvorstand in Kraft gesetzte Risikostrategie basiert auf den risikopolitischen Grundsätzen, die die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Sparda-Bank Hamburg eG darstellen.

Sie bilden die Grundlage für ein unternehmensweit möglichst einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement.

Die Risikopolitik im Kundenkreditgeschäft ist in der Kreditrisikostategie dokumentiert. Die Steuerung erfolgt im Rahmen der normativen und ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit. Die Sparda-Bank Hamburg eG stellt sicher, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Das zur gezielten Steuerung implementierte Limitsystem ist gesondert im Risikohandbuch beschrieben. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neuen Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen) bestehen spezifische

Bankgeschäftsrisiken. Sie können sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken zeigen, aber auch in Form von Liquiditäts-, operationellen und sonstigen Risiken. Zur Identifizierung der wesentlichen Risiken führt die Sparda-Bank Hamburg eG jährlich oder anlassbezogen eine systematische Risikoinventur durch, die Risiken, die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinflussen können, identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert. Die dabei identifizierten wesentlichen Risiken werden nachfolgend dargestellt.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken beinhalten im Allgemeinen die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Sie umfassen sowohl klassische Ausfallrisiken als auch Migrationsrisiken und Credit-Spread-Risiken. Migrationsrisiken können entstehen, wenn sich die Bonitäten von Emittenten verschlechtern und der Marktwert von Anleihen sinkt. Credit-Spread-Risiken beinhalten die Gefahr negativer Auswirkungen aufgrund von Schwankungen des Zinsaufschlags für bestimmte Bonitätsklassen im Zeitverlauf.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen werden vom Emittentenrisiko dominiert. Zur Begrenzung von Emittentenrisiken sind Emittenten-, Größenklassen- und Ratingvorgaben festgelegt. Dabei werden die externen Ratings von Standard & Poor's (S&P), Moody's Investor Service und FitchRatings zugrunde gelegt. Für das Direktgeschäft gilt bei Erwerb ein Mindestrating von Baa3/BBB- (Moody's/S&P/Fitch).

Ein schwerer, konjunktureller Abschwung, der sich aus der Inflationsbekämpfung durch die EZB ergeben könnte, würde im Stressfall zu Abschreibungen bzw. stillen Lasten auf Eigenanlagen und Kundenkredite und in der Folge zu geringeren Jahresergebnissen führen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäfts liegt im Privatkundengeschäft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Baufinanzierungsgeschäft mit Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsgesellschaften fortgesetzt. Große Teile des Kundenkreditvolumens sind grundpfandrechtl. gesichert und breit gestreut. Über ein indikatorbasiertes Frühwarnsystem können Kreditrisiken frühzeitig erkannt und separiert behandelt werden. Aufsichtsrechtlich werden Ausfallrisiken durch die Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der CRR (EU-Verordnung) begrenzt, die von der Bank stets eingehalten werden.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zuungunsten des Inhabers entwickeln. Marktpreisrisiken schließen insbesondere Zins-

änderungsrisiken, Kursänderungsrisiken, Aktienkursrisiken, Fondspreisrisiken und Immobilienpreisrisiken ein. Bedingt durch die Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken überwiegend auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen. Marktpreisrisiken werden von der Sparda-Bank Hamburg eG in bedeutsamem Umfang eingegangen. Sie umfassen potenzielle Verluste, die sich aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen ergeben können. Zinsänderungsrisiken berechnet die Bank mithilfe von Zinsüberschuss-Simulationsrechnungen aufgrund verschiedener Zinsszenarien. Aufgrund der Geschäftsstruktur der Sparda-Bank Hamburg eG ergeben sich Inkongruenzen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Unternehmenserfolg der Bank auswirken (Fristentransformation). Aufgrund der Struktur ergeben sich grundsätzlich Risiken bei steigenden Zinsen. Das Marktpreisrisiko als Gesamtheit von Zinsänderungs- und Kursänderungsrisiko wird ökonomisch auf der Grundlage des dynamischen Value-at-Risk dargestellt. Dem Risiko ist ein festes absolutes Risikobudget zugewiesen, welches regelmäßig überwacht wird.

Aktienkursrisiken und Fondspreisrisiken beschreiben die Gefahr, dass durch Kursänderungen die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Aktien und Fonds an Wert verlieren und dadurch ein Verlust gegenüber dem erwarteten Wert bzw. Planwert der Positionen entsteht. Die Abbildung des Marktpreisrisikos für Aktien und Fonds erfolgt ökonomisch auf Basis von Value-at-Risk-Kennzahlen. Die Abbildung des Marktpreisrisikos für die Immobilien-Risiken erfolgt auf Basis von Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiken. Im Rahmen des ökonomischen Limitsystems zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden für die Unterarten des Marktpreisrisikos Risikolimits definiert, die auf Ebene des Marktpreisrisikos in einem Einzellimit aggregiert werden. Die Auslastung der Risikolimits wird regelmäßig überwacht. Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a KWG wird nicht geführt. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos werden Derivate in Form von Swaps (nominell 379,0 Mio. EUR) mit einem beizulegenden Wert von 27.958 TEUR eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Unter den Liquiditätsrisiken wird im Allgemeinen die Gefahr verstanden, dass die Sparda-Bank Hamburg eG ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Höhere Refinanzierungskosten sind ein Aspekt dieses Risikos, die durch die Überbrückung von Liquiditätsengpässen anfallen können. Das Liquiditätsrisiko nimmt bei der Sparda-Bank Hamburg eG im Vergleich zu Adressenausfall- und Marktpreisrisiken monetär eine untergeordnete Rolle ein, da die Bank dem Liquiditätsverbund der DZ Bank AG angehört und somit gewöhnlich ein jederzeitiger Ausgleich von möglichen Liquiditätsengpässen über die DZ Bank AG erfolgen kann.

Zur Vermeidung des Risikos der Illiquidität ist u. a. die aufsichtsrechtlich definierte LCR (Liquidity Coverage Ratio – Mindestliquiditätsquote) einzuhalten. Die LCR fungiert als Kennzahl des kurzfristigen Liquiditätsrisikos jedes Kreditinstitutes und stellt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiva und möglichen Zahlungsabflüssen der nächsten 30 Tage dar. Darüber hinaus ist die NSFR (Net Stable Funding Ratio) zur Einhaltung einer stabilen Refinanzierung täglich einzuhalten. Zusätzlich ist ein Mindestzeitraum einzuhalten, um verstärkte Zahlungsmittelabflüsse ohne finanzielle Hilfe Dritter durch Vorhalten ausreichender liquider Mittel zu überstehen (Survival Period).

Diese Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute werden deutlich erfüllt, nennenswerte Abruf- und Terminrisiken lassen sich nicht erkennen.

Operationelle Risiken

Unter den operationellen Risiken wird die Gefahr von Schäden verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der (internen) Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Operationelle Risiken sind z. B. Betriebsrisiken, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs-, Diebstahl- und Datenverarbeitungsrisiken. Darüber hinaus werden zur Identifikation und Beurteilung relevanter potenzieller Risiken auch Erkenntnisse zu aktuellen Schwachstellen (historische Ereignisse z.B. aufgrund von Verlustereignissen) und potenziellen Ereignissen ermittelt. Als Basis für die Messung operationeller Risiken und permanente Bewertung wird eine Schadensfalldatenbank geführt. Ergänzt durch regelmäßige Risikomeetings mit den Risikoverantwortlichen werden die einzelnen Risiken auf angemessene Bewertung und Behandlung geprüft und Maßnahmen zur Reduktion initiiert. Darüber hinaus trägt das innerbetriebliche Überwachungssystem (z. B. arbeitsbegleitende Kontrollen, interne Revision und Arbeitsanweisungen für Mitarbeiter) dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale, wie z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, werden durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert. Das Beschwerdemanagement ist grundsätzlich dezentral organisiert, wobei schriftliche Beschwerden, auch an Vorstand oder Aufsichtsrat gerichtet, zentral in der Abteilung Vertriebsmanagement bearbeitet werden. Bei Schäden oder Erstattungsansprüchen aus fehlerhafter Bearbeitung erfolgt eine Analyse hinsichtlich etwaiger organisatorischer und/oder personeller Schwachstellen. Soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen darauf aufbauend eingeleitet. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet die Bank auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, insbesondere, soweit es den EDV- und Rechtsberatungsbereich betrifft.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken betrachten wir nur das Beteiligungsrisiko als wesentlich. Das Beteiligungsrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass von der Bank eingegangene Beteiligungen aufgrund von z.B. Dividendenausfall, Abschreibungen, Ergebnisminderungen etc. zu Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital führen können.

Alle sonstigen Risiken nehmen bei der Sparda-Bank Hamburg eG eine unwesentliche Rolle ein. Währungsrisiken, Optionsrisiken, Kontrahentenrisiken, Pensionsrisiken und strategische- bzw. Geschäftsrisiken sind als unwesentliche Risiken eingestuft.

Querschnittsrisiken

Querschnittsrisiken werden innerhalb anderer Risikoklassen betrachtet und verstärken diese. Dazu zählen Nachhaltigkeitsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken.

Inter- und Intra-Risikokonzentrationen

Inter-Risikokonzentrationen werden dadurch berücksichtigt, dass in der Risikotragfähigkeitsberechnung alle Risiken addiert werden. Des Weiteren wird ein Stresstest eines schweren, konjunkturellen Abschwungs durchgeführt, bei dem alle wesentlichen Risiken gestresst werden. Auf diese Weise ist die Wirkung von Inter-Risikokonzentrationen in der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage angemessen berücksichtigt.

Gesamtbild der Risikolage

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Risikoquantifizierungsinstrumentarium eine zeitnahe und detaillierte Risikotransparenz. Durch einen implementierten Kapitalplanungsprozess (normative Sicht) ist sichergestellt, dass ein etwaiger Eigenkapitalbedarf rechtzeitig erkannt wird. Die ökonomische Risikotragfähigkeit war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit hat gegenüber weiteren strategischen Zielen die oberste Priorität. Eine permanente Produktivitätssteigerung, hohe Mitgliederzufriedenheit, eine hohe Mitarbeiteridentifikation und -qualität und der Ausbau eines ökologisch nachhaltigen Unternehmensmanagements vervollständigen das strategische Zielsystem.

Das Retailgeschäft soll weiterhin ein Markenkern der Bank sein. Dazu gehören sowohl die Girokonten als auch Private Kredite und Baufinanzierungen. Ziel hierbei ist ebenso die

Gewinnung neuer Kunden und Mitglieder unserer Genossenschaft.

Die Einwerbung von Kundeneinlagen und Girokonten stellt, unterstützt durch ein entsprechendes Neukunden-Marketing, einen Schwerpunkt des Jahres 2024 dar.

Das „Nicht-Retailgeschäft“ bzw. Individualgeschäft soll mit dem Private Banking und den Wohngenossenschaften bzw. -gesellschaften weiter ausgebaut werden, um attraktive Ertragsanteile zu generieren.

Für das Jahr 2024 gehen wir weiterhin aufgrund des Zinsniveaus und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einem verhaltenen Kreditwachstum aus. Alternativ zum Kundenkreditgeschäft kann das angestrebte Wachstum der Kundeneinlagen auch im Bereich der Eigenanlagen genutzt werden, um die Ertragsseite zu stärken.

Im Ergebnis erwarten wir bei einer leichten Drehung der Zinskurve ein weiter deutlich steigendes Zinsergebnis. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und des geplanten Einlagenwachstums wird im erwarteten Zinsüberschuss jedoch auch ein deutlich steigender Zinsaufwand berücksichtigt sein, da aufgrund des steigenden Wettbewerbsdrucks auch besser verzinsliche Produkte im Passivbereich in den Fokus gerückt sind.

Das Ergebnis im Provisionsgeschäft kann voraussichtlich auch weiterhin nur leicht ausgebaut werden. Durch die gestiegenen Marktzinsen bieten sich unseren Kundinnen und Kunden weiterhin alternative Anlagemöglichkeiten im Zinsbereich.

Wir erwarten für das Jahr 2024 eine stärkere Steigerung der Personalkosten, die hauptsächlich infolge von Tarifanpassungen entstehen werden.

2024 wird mit deutlich höheren Sachkosten auch aufgrund von inflationsbedingten Preissteigerungen gerechnet. Ebenfalls werden notwendige Projekte und erhöhte Marketingaufwendungen zu Kostensteigerungen führen.

Das Bewertungsergebnis wird positiv beeinflusst werden durch Wertaufholungseffekte in den Eigenanlagen. Wir rechnen damit, dass die Kreditrisikovorsorge aufgrund der Folgewirkungen aus der Inflation und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen leicht erhöht werden muss.

Insgesamt wird im Jahr 2024 ein Jahresüberschuss nach Steuern leicht über Vorjahreshöhe erwartet.

Hamburg, den 4. März 2024

Der Vorstand
Stephan Liesegang, Niels-Helge Pirck

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2023 wahrgenommen. Während des Geschäftsjahres unterrichtete ihn der Vorstand eingehend und zeitnah über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Soweit Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Im Jahr 2023 hat der Aufsichtsrat insgesamt 8 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten Strategie, geschäftliche Entwicklung, Risikosituation und geplante Investitionen. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Bauausschuss gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtauf-sichtsrates. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch unangemeldete Prüfungen überzeugt. Bei seiner Prüfungstätigkeit ließ sich der Ausschuss auch von der Internen Revision der Bank unterrichten. Der Kreditausschuss hat im erforderlichen Umfang bei der Vergabe von Krediten mitgewirkt und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftserledigung überzeugt. Der Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, hat die nach dem Gesetz notwendigen Prüfungen durchgeführt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird in der VertreterInnenversammlung bekannt gegeben. Dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 stimmt der Aufsichtsrat nach Prüfung ohne Einschränkungen zu. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der VertreterInnenversammlung, den vom Vorstand vorgeschlagenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen. Nach den Bestimmungen der Satzung scheiden mit Ablauf der VertreterInnenversammlung 2024 Herr Ralph Borkowski, Frau Gabriele Maack und Frau Manuela Norbeck aus dem Aufsichtsrat aus. Ihre Wiederwahl ist zulässig.

Hamburg, den 11. April 2024

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Ralph Borkowski

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			29.768.079,65		26.601
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			871.436,03		135
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	871.436,03				(135)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	30.639.515,68	–
2. Schudltitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudltitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			589.836.521,46		361.951
b) andere Forderungen			22.381.241,76	612.217.763,22	20.310
4. Forderungen an Kunden				2.433.844.054,78	2.386.529
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.016.193.524,97				(1.956.232)
Kommunalkredite	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		75.910.747,30			71.009
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	75.910.747,30				(71.009)
bb) von anderen Emittenten		903.532.075,50	979.442.822,80		679.694
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	903.532.075,50				(679.694)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	979.442.822,80	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				652.607.916,61	800.902
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			17.330.071,24		17.614
darunter: an Kreditinstituten		–			(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten		–			(–)
an Wertpapierinstituten		–			(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.310,00	17.348.381,24	18
darunter: bei Kreditgenossenschaften	7.000,00				(7)
bei Finanzdienstleistungsinstituten		–			(–)
an Wertpapierinstituten		–			(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				511.291,88	511
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten		–			(–)
an Wertpapierinstituten		–			(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			121.745,43		166
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	121.745,43	–
12. Sachanlagen				69.015.218,28	46.771
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.664.186,34	12.575
14. Rechnungsabgrenzungsposten				473.836,20	473
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
Summe der Aktiva				4.806.886.732,46	4.425.259

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			119.163,57		79
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			84.448.063,74	84.567.227,31	46.885
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		910.494.460,96			1.064.579
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		13.965.460,86	924.459.921,82		4
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.706.051.836,89			2.955.464
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		695.328.517,46	3.401.380.354,35	4.325.840.276,17	13.226
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				28.527.073,52	4.951
6. Rechnungsabgrenzungsposten				71.481,45	95
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			18.929.200,12		17.462
b) Steuerrückstellungen			3.250.838,25		716
c) andere Rückstellungen			10.224.021,70	32.404.060,07	8.818
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				67.500.000,00	57.500
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			113.519.512,32		105.761
b) Kapitalrücklage			10.492.859,81		10.493
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.280.885,01			18.077
cb) andere Ergebnisrücklagen		119.667.000,00			119.137
cc)		–	137.947.885,01		–
d) Bilanzgewinn			6.016.356,80	267.976.613,94	2.012
Summe der Passiva				4.806.886.732,46	4.425.259

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.871.757,98		3.922
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	3.871.757,98	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			196.793.267,08	196.793.267,08	271.824
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		55.700.707,36			37.880
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.023.004,05	69.723.711,41		2.140
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	–				(606)
2. Zinsaufwendungen			-14.055.613,92	55.668.097,49	-3.590
darunter: erhaltene negative Zinsen	–				(1.503)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.123.397,12		9.373
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			435.893,52		449
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			263.750,00	9.823.040,64	736
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			22.493.675,05		22.572
6. Provisionsaufwendungen			-3.764.213,89	18.729.461,16	-3.793
7. Nettoertrag des Handelsbestandes				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.484.071,41	2.128
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		3.457,00			(1)
9.				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-21.962.941,87			-19.596
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-5.910.371,34	-27.873.313,21		-4.425
darunter: für Altersversorgung	-2.161.423,49				(-878)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-25.770.122,46	-53.643.435,67	-23.611
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.598.951,27	-1.654
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-2.267.879,35	-2030
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-289.048,01			(-304)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-7.630.892,42		-21.365
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	-7.630.892,42	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–		–
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.089.716,70	1.089.716,70	8.928
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18.				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.653.228,69	4.142
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–	(–)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6.591.432,08		2.521
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-45.439,81	-6.636.871,89	-51
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-10.000.000,00	-4.600
25. Jahresüberschuss				6.016.356,80	2.012
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				6.016.356,80	2.012
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
				6.016.356,80	2.012
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–	–	–
				6.016.356,80	2.012
28a.				–	–
29. Bilanzgewinn				6.016.356,80	2.012

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Hamburg eG, Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 835 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB). Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert. Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst. Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte zum 31.12.2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenpreis bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenpreis bewertet. Soweit Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung vorgenommen.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden unter Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bilanziert.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstrumentes wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, liegen nicht vor.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung bzw. Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. Am 14.09.2021 wurde ein Kaufvertrag über den Kauf eines Grundstücks und Planung eines Gebäudes in

Höhe von 11,9 Mio. EUR geschlossen. Der Kaufpreis ist vorläufig und wird an die tatsächlich realisierbaren Flächen angepasst. Die Kaufpreiszahlungen erfolgen in mehreren Tranchen nach Baufortschritt. Im Grundbuch ist eine Auflassungsvormerkung eingetragen. Der Übergang des juristischen und wirtschaftlichen Eigentums erfolgt erst nach der Abnahme der Bauleistungen und somit nach dem 31.12.2023. Für das Objekt wurden bereits Anschaffungskosten von 7,5 Mio. EUR aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag aktiviert. Zur Rückdeckung von nicht versicherungsgebundenen Altersversorgungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Nach Maßgabe des IDW RH FAB 1.021 werden für die kongruente Bewertung die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung nach dem Primat der Aktivseite bewertet.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen und Rücklagen nach § 56 Abs. 2 und 3 InvStG, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Beteiligungen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger Zinsen angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden soweit erforderlich 2 % bzw. die vertraglich garantierte Anpassung von 1 % p.a. angenommen. Als Lohn- und Gehaltstrend für die Rückstellungen aus Altersteilzeit und Vorruhestand wurde ein Gehaltstrend von 2 % angenommen. Die Renten der tarifgebundenen Vorstände werden abweichend mit 8 % für 2024 und 4 % für 2025 be-

wertet. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2023 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 (1,83 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,75 %) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 212.903 EUR. Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrugen 7.790 TEUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 7.078 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 11.854 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen in Höhe von 163 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 13 TEUR verrechnet. Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Vorruhestand sowie für Altersteilzeitrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens per 31.12.2023 gebildet. Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich

ersichtlich. Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Ge-

samtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.826.941	34.104	2.469	a) 1.710.550 b) –	1.152.964	121.745	166.433
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	57.401.659	22.041.833	–	a) – b) –	79.443.492	63.791.621	42.147.440
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	30.604.072	1.931.139	-2.469	a) 2.834.429 b) –	29.698.313	5.223.598	4.623.287
a	90.832.672	24.007.076	–	a) 4.544.979 b) –	110.294.769	69.136.964	46.937.160

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.660.509	–	1.710.550	–	81.261	–	1.031.220
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	15.254.219	–	–	–	417.014	19.362	15.651.871
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	25.980.784	–	2.626.108	–	1.120.038	–	24.474.714
a	43.895.512	–	4.336.658	–	1.618.313	19.362	41.157.805

	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.534.708.899	91.444.704	1.626.153.603
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	17.649.668	-301.287	17.348.381
Anteile an verbundenen Unternehmen	511.292	–	511.292
b	1.552.869.859	91.143.417	1.644.013.276
Summe a und b	1.643.702.531		1.713.150.240

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 592.105.929 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewie-
senen Forderungen haben
folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinsti- tute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2.035.015	234.393	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	44.296.495	121.562.344	564.211.438	1.681.323.738

In den Forderungen an Kunden sind 22.450.040 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 66.403.061 EUR fällig.

In den Forderungen und
Schuldverschreibungen und
anderen festverzinslichen
Wertpapieren sind folgende
Beträge enthalten, die auch
Forderungen an verbundene
Unternehmen oder Beteili-
gungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	9.885.533	9.885.616

Wir halten Anteile an Sonder-
vermögen an Investmentakti-
engesellschaften mit veränder-
lichem Kapital von mehr als
10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	631.514.647	644.604.715	13.090.068	7.893.398	Ja

Die Genossenschaft besitzt
folgende Beteiligungen an
anderen Unternehmen, mit
denen ein Konzernverhältnis
besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2023	7.817.902	2023	9.474

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,05	2023	1.350.040.917	2023	47.759.261
b) SUMMACOM GmbH & Co. KG, St. Ingbert	9,82	2022	3.198.161	2022	-1.481.092
c) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,42	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618

In folgenden Posten
sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	979.442.823	761.666.840	217.775.983	654.530.235
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genossenschaften (A 7)	430.009	–	430.009	

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 652.629.741,75 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 612.741.548,20 EUR.

In den Sachanlagen sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	24.588.661
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	5.223.598

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 30.171.000 EUR übertragen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 84.566.288 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	313.764	10.419.550	20.169.128	53.545.622
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	3.729.859	10.235.602	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	423.455.853	56.281.794	215.436.643	154.227

Die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW wurden aus Vereinfachungsgründen dem letzten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Die Zinsabgrenzung bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

Kaufpreis für eine Immobilie im Stadtteil Altona, Hamburg	EUR	19.100.000
Kaufpreisrate für eine Immobilie im Stadtteil Wandsbek, Hamburg	EUR	3.319.096

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiabeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 71.481 EUR (Vorjahr: 95.032 EUR) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
	Geschäftsjahr	Vorjahr	
	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.423.783	8.082.255	

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR	108.792.556	
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR	2.838.004	
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR	1.888.952	
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	232	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 01.01.2023	18.077.238	119.137.000	10.492.860
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	203.647	530.000	–
Stand 31.12.2023	18.280.885	119.667.000	10.492.860

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	EUR	3.842.577,85
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	EUR	601.778,95
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	EUR	1.572.000,00
Insgesamt	EUR	6.016.356,80

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nicht-handelsbestandes

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	>1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	20.000,0	69.000,0	290.000,0	379.000,0	27.957,6	-3.894,6

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde die Marktbewertungsmethode angewandt. Offene Eigenhandelspositionen bestehen nicht.

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen enthalten.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf 196.668 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 635.285 EUR. Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde für die aktiven Vorstände Gebrauch gemacht.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.727.379 EUR.

Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

Mitglieder des Vorstandes	EUR	692.107
Mitglieder des Aufsichtsrates	EUR	548.095

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 6.339 TEUR. Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen. Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	210	126,75
Gewerbliche Mitarbeiter	2,25	–
	212,25	126,75

Außerdem wurden durchschnittlich 20,50 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2023	214.460	1.974.096
Zugang 2023	3.422	208.976
Abgang 2023	4.607	90.903
Ende 2023	213.275	2.092.169

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	6.139.825
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52
Höhe der Haftsumme	EUR	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37
60327 Frankfurt am Main

Mitglieder des Vorstandes

Stephan Liesegang (Vorsitzender), Bankdirektor

Niels-Helge Pirck, Bankdirektor

Tino Wildmann (bis 09.06.2023), Bankdirektor

Mitglieder des Aufsichtsrates

Ralph Borkowski (Vorsitzender),Versichertensprecher der DB AG bei der Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)

Ernst-Otto Müller (Vertreter des Vorsitzenden), Pensionär

Thomas Brandt, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat DB InfraGO AG

Thorsten Klimm, Betriebsratsvorsitzender S-Bahn Hamburg AG

Gabriele Maack, Pensionärin

Frank Maur, Geschäftsstellenleiter Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), Hamburg

Manuela Norbeck, freigestellte Betriebsratsvorsitzende der DB Fernverkehr AG Hamburg

Annegret Pawlitz, Pensionärin

Ute Plambeck, Konzernbevollmächtigte DB für die Länder Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen

Hamburg, den 4. März 2024

Sparda-Bank Hamburg eG

Der Vorstand

Stephan Liesegang, Niels-Helge Pirck

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Hamburg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Hamburg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Hamburg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Pro-

visionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 86.705 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 313,17.

Der Gewinn/Verlust vor Steuern beträgt 22.653 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn oder Verlust betragen 6.591 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Hamburg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An die Sparda-Bank Hamburg eG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Hamburg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EUAbschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 waren.

Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.434 Mio. EUR. Dies entspricht 50,6 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.632 Mio. EUR. Dies entspricht 34,0 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 40 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächli-

che oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern,

planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Ab-

schlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 11. April 2024

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer“

Impressum

Herausgeber:
Sparda-Bank Hamburg eG
Präsident-Krahn-Straße 16–17
22765 Hamburg
Telefon: 040 550055-1513
www.Sparda-Bank-Hamburg.de

Gesamtkoordination:
Axel Krohn, Abteilungsleiter
Unternehmenskommunikation
und Markenmanagement,
Sparda-Bank Hamburg eG

Konzeption:
HMC Verlag
Hamburg Media Company GmbH
Beim Strohause 27
20097 Hamburg
Telefon: 040 413639-0
www.hmc.de

Redaktion:
Ekkehard Briesse, Jörn Rehbein,
Thomas Zander

Grafik: Katja Frankowski,
Stephan Halm, Sandra Weis

Titel: iStock/Rike_



Zur Verbesserung der Lesefreundlichkeit wird zum Teil auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet und bei Personenbezeichnungen oder personenbezogenen Hauptwörtern das generische Maskulinum angewandt. Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter gelten und unsererseits keine Wertung enthalten.

